

Exposé

Ein-Minuten-Fortbildung im Rahmen der Covid-19 Pandemie

Die hochkomplexe verantwortungsvolle Versorgung von Patient*innen auf Intensivstationen bedarf kontinuierlicher Bildung der Mitarbeiter*innen. Während der ersten Hochphase der Covid-19 Pandemie wurde schnell erkannt, dass dies u. a. für die praktische Versorgung von Patient*innen praxisnahe Fortbildungsformate für das medizinisches Personal erfordert. Somit entwickelten vielen Kliniken in Deutschland eigene Fortbildungskonzepte zur Unterstützung der Intensivstationen bei zu erwartender Zunahme von Intensivpatient*innen. Hier ist insbesondere zu beachten, dass durch die zusätzliche Bereitstellung von Intensivbetten und Beatmungsgeräten noch nicht ausreichend Intensivpflegepersonal zur Verfügung stand bzw. steht. Deshalb mussten die pflegerischen und medizinischen Berufsgruppen, die bis dahin noch nicht routinemäßig mit der Versorgung von Intensivpatient*innen betraut waren, zeitnah geschult werden. Die Fortbildungen und Schulungen beinhalteten Präsenzunterrichte, E-Learning, Webinare bis hin zu Simulationstrainings. Als zusätzliches Tool wurden und werden die sogenannten 1-Minuten Fortbildungen genutzt.

Im 2018 gegründeten One-Minute-Wonder (OMW) Netzwerk <https://omw.hdz-nrw.de/> wurden zur Unterstützung der Kliniken mehrere sogenannte One-Minute-Wonder (OMW) entwickelt, welche die Versorgung von den an Covid-19 erkrankten Personen im Fokus hatten. An der Entwicklung dieser speziellen Lernposter nahmen unter anderem Personen des Instituts für Pflegeforschung am Universitätsklinikums Schleswig-Holstein (UKSH), der Akademie der Kreiskliniken Reutlingen GmbH, dem Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW), der Universitätsklinik Erlangen sowie weiteren Einrichtungen im Gesundheitswesen teil. Die Lernmethode stammt ursprünglich aus England (Rowlinson, 2014) und ist auch bekannt als „Ein-Minuten-Fortbildung“. Dabei handelt es sich um Lernposter, die an Orten präsentiert werden, an denen im pflegerischen Alltag routinemäßig kurze Wartebereiche entstehen. Deren Inhalt ist so aufbereitet, dass dieser innerhalb von einer Minute gelesen werden kann. In Pilotevaluationen mit Pflegenden im HDZ NRW (Krüger, 2017) sowie im UKSH (Lenen, Nydahl, Krüger, 2019) mit kleineren Kohorten gab es erste Hinweise, dass die Methode einen positiven Einfluss auf die direkte Patientenversorgung an die Inhalte des OMW erinnern konnten und diese ebenso hilfreich waren. Die Daten einer weiteren Evaluationsstudie aus dem Jahr 2018 befinden sich derzeit im Publikationsprozess.

Die OMW-Netzwerk Zielgruppe sind u. a. Mitarbeitende der Intensivstationen in Deutschland und dem deutschsprachigen Raum. Auch weitere Berufsgruppen im multiprofessionellen Versorgungsteam können von dieser Fortbildungsmethode profitieren. Das Ziel während der ersten Hochphase der Covid-19 Pandemie

bestand vor allem darin, schnell und effektiv zur Unterstützung dieser Intensivstationen, aber auch denen in deutschsprachigen Nachbarländern, OMW zu entwickeln und möglichst flächendeckend zur Verfügung zu stellen.

Am OMW-Netzwerk nehmen derzeit über 350 Einrichtungen im Gesundheitswesen teil (<https://omw.hdz-nrw.de/omw-netzwerk.html>). Quartalsweise erhalten die Teilnehmenden eine E-Mail mit Lernpostern, die allen Einrichtungen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Somit konnten die Kliniken und weiteren Einrichtungen flächendeckend u. a. auch mit Unterstützung der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin e.V. (DIVI) <https://www.divi.de/> , die diese OMW auf ihrer Homepage veröffentlichte <https://www.divi.de/register/aktuelle-informationen>, verteilt werden. Zusätzlich gab es weitere Verlinkungen zum Netzwerk von beispielsweise der Pflegekammer Niedersachsen. Darüber hinaus wurde das Projekt in der Zeitschrift „Pflegerwissenschaften“ dem Fachpublikum zur Verfügung gestellt. Hierdurch konnte von Intensivpflegenden und ärztlichen Dienst ein interprofessioneller Beitrag zur Patient*innensicherheit entwickelt werden. OMW im Kontext der Covid-19 Pandemie wurden von der Homepage des OMW Netzwerkes und der DIVI vielfach heruntergeladen und in den Kliniken verwendet bzw. ausgehängt. Somit konnten durch die Ressource des Netzwerkes schnell Fortbildungen und demzufolge aktuelles Wissen verbreitet werden und trägt zur Patientensicherheit bei.

Die OMW sind somit ein praxisnaher Beitrag zur Wissensvermittlung und Schulung der Mitarbeitenden auf Intensivstationen.

Das OMW-Netzwerk wurde darüber hinaus im Frühjahr 2020 im Rahmen einer explorativen online Befragung zur Nutzung des One-Minute-Wonders evaluiert. Die Studie wurde registriert (DRKS00021116). Die Ergebnisse befinden sich derzeit im Publikationsprozess.

Literatur:

Krüger, L. (2017): Warten mit Sinn. In: intensiv. Fachzeitschrift für Intensivpflege und Anästhesie. 25. Jg. Heft 5. S. 246-248

Lehnen, T., Nydahl, P., Krüger, L. (2019): Schnelle und effektive Wissensvermittlung. In: PflegenIntensiv. Fachzeitschrift für Intensiv-, Anästhesie- und OP-Pflege. 16. Jg. Heft 2. S. 48-50

Rowlinson, J. (2014): The One Minute Wonder Network. In: The Clinical Teacher. 11. Jg. S. 332–335